

## NACHRICHTEN

**Berliner Volksbühne:  
Besetzer geben nicht auf**

**BERLIN.** Seit fünf Tagen besetzen Politaktivisten die Berliner Volksbühne. Ihre „transmediale Theaterinszenierung“ soll nach eigenen Angaben „ein Zeichen setzen gegen die aktuelle Kultur- und Stadtentwicklungspolitik“. Der Protest richtet sich gegen Intendant Chris Dercon. Dem im August angetretenen Nachfolger des langjährigen Chefs Frank Castorf wird vorgeworfen, er wolle die legendäre Volksbühne kommerzialisieren. Berlins Kulturverwaltung setzt vorerst auf Verhandlungen statt Vertreibung.

**Rassismus-Vorwurf gegen  
Komödie „Hereinspaziert!“**

**HEIDELBERG.** Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma hat den französischen Kinofilm „Hereinspaziert!“ als „zutiefst rassistische Komödie“ kritisiert: „Es ist unerträglich, wie Angehörige der Minderheit als vormoderne und unzivilisierte ‚Wilde‘ charakterisiert werden“, sagte der Zentralratsvorsitzende Romani Rose. „Hereinspaziert!“ läuft derzeit auch in österreichischen Kinos. Regisseur Philippe de Chauveron hatte 2014 mit „Monsieur Claude und seine Töchter“ einen Blockbuster gedreht.

**Bryan Adams bringt „Pretty  
Woman“ an den Broadway**

**NEW YORK.** Seit Jahren wird daran gearbeitet, jetzt ist es fix: Die Liebeskomödie „Pretty Woman“ kommt 2018 als Musical an den Broadway. Samantha Barks und Steve Kazee spielen die Hauptrollen, die im Film von 1990 Julia Roberts und Richard Gere innehatten. Überraschung: Der kanadische Rockstar Bryan Adams (57) komponiert die Musik dazu. Der ist überhaupt recht umtriebig: Am 18. November tritt er live in der Grazer Stadthalle auf.

# „Die Parodie auf mich fand ich langweilig“

**INTERVIEW.** Peter Filzmaier (50) wird auch heute in der ZiB 2 das vorangegangene TV-Duell analysieren. Bei uns zieht der Politologe ein Zwischenfazit des TV-Wahlkampfes. Wie Grissemann ihn parodierte, gefiel ihm nicht.

Von Christoph Steiner

**H**err Filzmaier, inzwischen war jeder Spitzenkandidat der Parlamentsfraktionen in einer Konfrontation bei Puls 4 bzw. im ORF zu sehen oder aber in Interviewformaten oder Diskussionen bei ATV oder Servus TV. Welcher der Kandidaten konnte das Medium Fernsehen bislang am besten nützen und warum?

**PETER FILZMAIER:** Ich bin kein Punkterichter. Eine Platzreihenfolge erstellen nur die Spindoktoren der Parteien, das ist unseriös. Redegewandt sind zudem alle Kandidaten, sonst wären sie ja eine Fehlbesetzung. Strategisch fällt auf, wie konsequent Sebastian Kurz fast jede Frage mit dem Zuwanderungsthema verknüpft. Aber das kann lächerlich werden, wenn er einmal bei der Verkehrspolitik auch nur über Frauen mit Burka spricht, die in zweiter Spur vor Islamkindergärten parken.

**Welche Fehler sollten unbedingt vermieden werden?**

Wenige Wochen vor der Wahl muss man altbekannte Botschaften verstärken und darf bloß nicht alles anders machen. Das würde als Zickzackkurs empfunden werden. Soll etwa Christian Kern von seiner Botschaft der Umverteilung abweichen und lieber Wortgefechte über Zuwanderung führen? Si-

**Zur Person**

**Peter Filzmaier**, geboren am 5. September 1967 in Wien.

**Er ist Professor** für Demokratiestudien und Politikforschung an der Donau-Universität Krems und für Politische Kommunikation an der Karl-Franzens-Universität Graz.

**Im ORF** analysiert er die TV-Duelle heute und morgen in der ZiB 2 um 22 Uhr in ORF 2.

cher nicht. Er muss sich eher einfallen lassen, warum die SPÖ als jahrzehntelange Kanzlerpartei da bisher offenbar scheiterte und das anders wird.

**Es gibt im ORF, bei Puls 4, ATV und Servus TV um die 50 Diskussionen. Einerseits hört man vielerorts ein Ächzen über die Taktung, andererseits sind die Quoten gut. Ihre Erklärung?**

Das Ächzen kommt auch von Politikbeobachtern, die berufsbedingt bis zu 50 Mal zusehen müssen. Für die rund 6,4 Millionen Wahlberechtigten sind aber beispielsweise außer Heinz-Christian Strache alle Spitzenkandidaten in den ORF-Zweierduellen neu. Also gibt es viel Neues zu erfahren.

**Wie wichtig sind Fernsehkonfrontationen im Vergleich etwa zu Interviews in Tageszeitungen?**

Das Fernsehen dient der Ansprache unentschlossener



Die Konfrontationen im ORF finden

Wähler. Anhänger der Gegenseite kann niemand mehr überzeugen. Zeitungen spielen als Teil der Echopolitik eine große Rolle, weil sie Themen verstärken oder nicht. Oder es wird erklärt, was die Leute im Fernsehen eigentlich gesehen haben. Die wahren Stärken des Internets sehe ich genauso im Mediemix mit anderen Formaten.

**Kann der Inserate- und Interviewboykott von Christian Kern gegen die Zeitung „Österreich“ für den Kanzler Folgen haben?**

Natürlich hat es keinen direkten Einfluss auf das Wahlverhalten. Doch die SPÖ hat seit Monaten jede Menge mediale Scharmützel, statt sich auf die Wahlkommunikation zu konzentrieren. Der Auslöser war ja ein für Herrn Kern wenig schmeichelhaftes Imageprofil, das nun erst recht überall diskutiert wird. Von „Österreich“ bis hin zu Facebook, Twitter und Co.



heute und morgen eine Fortsetzung



Die nächsten Duelle bei Puls 4 gibt es am Montagabend

APA, PULS 4, ATV

**Vor einer Woche wurden Sie in „Willkommen Österreich“ von Christoph Grisseemann parodiert. Wie gefiel Ihnen die Nummer?**

Oje, die sozial erwünschte Antwort ist da irgendwie, wie herzlich man mitgelacht hat. Ganz ehrlich aber: Ich fand es weder lustig noch hat es mich geärgert. Ich bin selbst darüber überrascht, doch für mich war es einfach langweilig und uninteressant.

**ATV setzt am kommenden Sonntag neuerlich auf kurze, unmoderierte Duelle. Was halten Sie davon?**

In unmoderierten Diskussionsendungen werden ureigene Aufgaben der Journalisten – etwa das kritische Nachfragen jenseits von Parteiinteressen – ausgerechnet an wahlkämpfende Politiker abgegeben. Das halte ich weder für demokratiepolitisch klug noch dem Selbstverständnis seriöser Medien entsprechend. Im Vergleich zur Präsidentschaftsstichwahl mit nur zwei Kandidaten sehe ich zudem eine Gefahr: Was ist, wenn sich beide Parteipolitiker einig sind, dass sie nicht ernsthaft miteinander diskutieren, sondern lieber die ganze Zeit gemeinsam über eine nicht anwesende und wehrlose Drittpartei schimpfen?



**Sylvia Saringer und Meinrad Knapp leiten die Runde bei ATV, nicht aber die „Blitzduelle“**

## ATV lässt Teile seiner Diskussion unmoderiert

Auch die nächsten Tage gibt es Konfrontationen und Talks im ORF, bei Servus TV und auf ATV.

ATV lässt die Spitzenkandidaten in seiner Elefantenrunde am kommenden Sonntag um 20.15 Uhr auch zu sogenannten „Blitzduellen“ gegeneinander antreten. Zu den – laut Senderinfo – „heißesten Wahlkampfthemen“ werden zwischendurch jeweils zwei Kandidaten ohne Eingreifen der Moderatoren Sylvia Saringer und Meinrad Knapp gegeneinander diskutieren. Damit knüpft ATV an das unmoderierte Duell zwischen Alexander Van der Bellen und Norbert Hofer im Präsidentschaftswahlkampf im Mai 2016 an. Eine andere Idee wurde wieder fallen gelassen: Der

Sender hatte auch überlegt, seine Elefantenrunde mit offenem Ende abzuhalten. Davon ist man letztendlich wieder abgekommen, auch angesichts der ohnehin schon großen TV-Präsenz aller Kandidaten. Die Sendung endet am Sonntag gegen 22.30 Uhr.

Auf ORF 2 geht der Wahlkampf schon heute um 20.15 Uhr mit der Konfrontation zwischen Heinz-Christian Strache (FPÖ) und Irgard Griss (Neos) weiter. In „Talk im Hangar 7 – Wahl-Spezial“ morgen um 22.15 Uhr bei Servus TV diskutiert Bundeskanzler Christian Kern mit drei Bürgern.

### TV-TAGEBUCH



**Ute Baumhackl**

ute.baumhackl@kleinezeitung.at

## Proteste und Berichte

Zum Protest amerikanischer Footballstars gegen Trump.

Der Beitrag im fünfminütigen Kurzsport auf ORF 2 am Montag dauerte 82 Sekunden. In der viertelstündigen Sendung „Sport 20“ auf ORF Sport+ kam das Thema gar nicht vor: Am Sonntag haben 200 Stars der obersten US-Football-Liga gegen Ungleichbehandlung und Polizeigewalt gegenüber Afroamerikanern protestiert, indem sie beim obligaten Abspielen der US-Hymne vor dem Match in die Knie gingen. Angezettelt hat die Aktion ausgerechnet US-Präsident Trump. Der hatte gefordert, alle Spieler zu feuern, die diese Form des friedlichen Protests gegen Rassismus wählen; sein Getöse befeuerte den Widerstand.

Gut, derlei ist für die ergebnisorientierte Sportberichterstattung recht komplex, und es geht ja auch um Politik und das Recht auf freie Meinungsäußerung. In den ORF-Nachrichtensendungen kam das Ereignis aber auch erst in die ZiB 24. Die ZiB 1 brachte grünen Wahlkampf auf einem Salzburger Kirtag. In US-Medien wird inzwischen diskutiert, ob es patriotischer ist, Hymne und Flagge zu achten oder gegen Ungerechtigkeit vorzugehen. Und die Tragweite des Sportlerprotests wird mit der Bürgerrechtsbewegung der Fünfziger- und Sechzigerjahre verglichen. Das sollte dem ORF noch genügend Gelegenheit geben, die Berichterstattung auszuweiten.